

WATCHMAN NEE

Der Helm der Errettung

VERLAG DER STROM

5. Auflage 2000

ISBN 3-88083-050-9

Übersetzt aus dem Chinesischen

Copyright der deutschsprachigen Ausgabe 1981

VERLAG DER STROM GmbH

Filderhauptstr. 61C, 70599 Stuttgart

Der Helm der Errettung

1. Mose 2:9,17; 3:6-7; 2. Korinther 1:12;
Epheser 6:17; 4:23; Römer 12:2; 8:5-6

I.

Ganz am Anfang der Bibel sehen wir im Garten Eden zwei Bäume, den Baum des Lebens und den Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen. *„Und Gott der Herr gebot dem Menschen und sprach: Du darfst essen von allen Bäumen im Garten, aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen sollst du nicht essen; denn an dem Tage, da du von ihm issest, musst du des Todes sterben“* (1.Mose 2:16-17). Ganz offensichtlich bilden jene zwei Bäume einen Gegensatz. Auf der einen Seite steht der Baum des Lebens, der das wahre Leben, das ewige Leben Gottes, anbietet, auf der anderen Seite der Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen, der zum Tode führt. Diesen Baum können wir auch als den Baum des Todes bezeichnen. Wenn der Mensch von diesem Baum isst, hat das unweigerlich den Tod zur Folge. Gleich nachdem Adam und

Eva gesündigt hatten, indem sie von diesem Baum aßen, gerieten sie unter einen sehr starken Einfluss. Sofort übte die Erkenntnis ihre Macht über sie aus. Die beiden hatten von dem Baum der Erkenntnis gegessen und wussten nun, was böse und was gut war. Mit anderen Worten: Als der Mensch fiel, wurde zuerst sein Verstand, sein Denksinn, betroffen. Die erste subjektive Auswirkung dieses Falles auf den Menschen war, dass sein Verstand sich abnormal vergrößerte. Der Mensch war auch schon vor seinem Fall mit einem Verstand ausgestattet gewesen, durch den Fall aber entartete dieser, so dass er nun nicht mehr dem entspricht, was Gott ursprünglich verordnet hat, was er am Anfang wollte. Deshalb sagt Paulus in Epheser 6:17, wir sollen den „Helm der Errettung“ (gr.) nehmen. Dieses Wort zeigt uns, dass unser Verstand Errettung braucht. Viele Menschen erfahren eine gewisse Änderung in ihrem Leben, nachdem sie an Jesus Christus gläubig und Christen geworden sind, aber es fehlt ihnen die Errettung in ihrem Verstand. Und solange ihr Verstand nicht gerettet ist, haben sie im

geistlichen Kampf keine Bedeckung auf ihrem Haupt und können deshalb auch dem Satan nicht widerstehen. Wie wichtig ist es also, dass wir den Helm der Errettung nehmen, damit unser Verstand errettet wird!

Unter den Kindern Gottes gibt es folgendes großes Problem: Viele von ihnen haben ein gutes Herz, und auch ihr Wandel ist gar nicht schlecht, aber sie besitzen einen Kopf, der noch zur alten Schöpfung gehört. Anders gesagt, ihr Leben ist das Leben Christi, aber ihr Kopf ist der Kopf des alten Adam, und deshalb verstehen sie den Willen Gottes nicht. Wenn wir nun messen wollen, wie weit ein Christ im geistlichen Leben gewachsen ist, brauchen wir nur seinen Kopf zu messen. Das bedeutet, dass ein Mensch insoweit vom alten Adam gerettet ist, als er von seinem eigenen Kopf gerettet ist. Seine Errettung aus der alten Schöpfung entspricht der Errettung von seinem eigenen Kopf. Woran erkennen wir, ob wir in der alten Schöpfung oder in der neuen Schöpfung leben? Indem wir fragen, was der Zustand unseres Verstandes, unseres Denksinnes, vor dem Herrn ist.

II.

In 2.Korinther 1:12 lesen wir: *„Denn unser Ruhm ist dieser: ... dass wir ... nicht in fleischlicher Weisheit, sondern in der Gnade Gottes unser Leben in der Welt geführt haben ...“* Wie sehr müssen wir den Herrn um Gnade bitten, damit wir von unserer eigenen Weisheit, von unseren menschlichen Überlegungen und von unserer Eigenart errettet werden! Eines müssen wir klar sehen: Das Grundprinzip unseres Christenlebens besteht darin, dass wir nach Gottes Willen und nicht nach unserer Weisheit leben, dass wir von seiner Gnade abhängig sind und nicht von unserer eigenen Weisheit. Auf diesem Gebiet haben wir alle noch viel zu lernen.

Zur Veranschaulichung möchte ich euch ein Beispiel geben. Nehmen wir an, du hast etwas Bestimmtes vor und weißt nicht, ob du es tun sollst oder nicht. Du weißt auch nicht, wie du die Sache am besten durchführen kannst. Also fängst du an, hin und her zu überlegen. Du denkst: wenn ich es auf diese Weise mache, werde ich dieses Ergebnis erhalten, wenn ich es aber anders

mache, erhalte ich ein anderes Ergebnis; wenn ich dies sage, wird man jenes antworten, aber wenn ich es anders sage, wird man anders reagieren. Ich muss klug handeln und so und so vorgehen. – Das bedeutet in diesem Fall eigene Weisheit. Das bedeutet, ich tue es auf eine solche Art und Weise, dass ich möglichst nicht in Schwierigkeiten komme und Opposition vermeide. Dabei hast du jedoch absolut vergessen, dass wir als Gottes Kinder auf dieser Erde nicht nach unserer eigenen Weisheit leben sollen. Dadurch, dass wir Christen sind, wird die Sache sehr einfach. Wir brauchen nur zu fragen: Herr, was willst du, dass ich tun soll?

Lasst uns alle erkennen, dass dieser Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen nicht nur damals im Garten Eden stand, sondern dass er auch heute in allen Kindern Gottes ist. Von morgens bis abends essen auch heute noch viele Christen von den Früchten des Baumes der Erkenntnis des Guten und Bösen anstatt von den Früchten des Baumes des Lebens. Immer noch erwägen sie in ihrem Verstand, ob dieses oder jenes besser sei, immer noch leben sie im Be-

reich der Erkenntnis des Guten und Bösen. Paulus aber sagt uns, dass unser Leben heute vor dem Herrn ganz einfach ist. Wir leben nicht nach unserer Weisheit, sondern nach der Gnade Gottes. Wir haben nur eine Verantwortung, nämlich die, nach dem Willen Gottes zu wandeln.

III.

Römer 12:2 sagt uns sehr eindeutig: „... werdet umgewandelt durch die Erneuerung des Verstandes, dass ihr prüfen könnt, was Gottes Wille ist, nämlich das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.“ Wir alle müssen sehr klar sehen: unsere einzige Verantwortung besteht darin, dem Willen Gottes zu folgen. Was daraus entsteht, dass wir seinem Willen gefolgt sind, liegt völlig in der Verantwortung Gottes. Es ist nicht unsere Verantwortung, einen leichteren Weg, einen Weg ohne Schwierigkeiten zu finden. Dazu möchte ich etwas bemerken: es gibt für die Kinder Gottes auf dieser Erde keinen leichten Weg. Wir haben nur Gottes Willen zu befolgen,

er selbst wird die Verantwortung für alle Schwierigkeiten tragen. Wenn wir sagen, dass eigene Weisheit für die Christen unnütz ist, meinen wir damit nicht, dass die Christen ohne Verstand handeln sollen. Aber die Weisheit eines Christen ist nutzlos in der Hand Gottes, und die Torheit eines Christen ist in Gottes Hand ebenso nutzlos. So wenig Gott unsere Weisheit gebrauchen kann, so wenig kann er unsere Torheit gebrauchen. Wir meinen nicht, dass alles Törichte recht sei, sondern vielmehr, dass alles, was dem Willen Gottes entspringt, recht ist. Dies müssen wir unterscheiden lernen. Es bedeutet nicht, dass ich in einer bestimmten Angelegenheit etwas Unsinniges sage oder dass ich mich vorsätzlich in eine schwierige Lage bringe. Nein! Hier soll nur gezeigt werden, dass wir einzig und allein verantwortlich sind, den Willen Gottes zu befolgen. Wenn der Herr will, dass wir etwas tun, tun wir es. Was sich dann daraus ergibt, ist nicht unsere Sache, sondern die Verantwortung des Herrn.

Aus diesem Grund müssen wir den Herrn bitten, uns von unserem eigenen Ver-

stand zu erretten, unseren Denksinn zu erretten, so dass wir auf unserem Haupt den Helm der Errettung tragen. Wenn immer uns etwas begegnet, müssen wir dem Herrn sofort bekennen: „Herr, mein Kopf und meine Weisheit taugen nichts für mein Christenleben. Als Christ suche ich in allen Dingen nur deinen Willen.“ Dies bedeutet ganz und gar nicht, dass wir die Rolle eines Dummkopfs spielen. Noch einmal: So wenig der Herr deine Weisheit gebrauchen kann, so wenig kann er andererseits deine Torheit gebrauchen. Es sei wiederholt, dass wir uns in unserem Leben auf dieser Welt nicht auf das eigene Denken unseres Verstandes verlassen, sondern prüfen wollen, was Gottes guter und wohlgefälliger und vollkommener Wille ist.

Der Verstand mancher Leute erweist sich als ein reiner Geschäftssinn. Sobald irgend etwas geschieht, sind sie am Rechnen und Überlegen, welchen Gewinn und welchen Verlust ihnen das einbringen kann. In den gewöhnlichen Dingen rechnen sie, und in den geistlichen Dingen tun sie genau dasselbe. Lasst euch vor solch einem Denken

warnen. Die Frage in allen geistlichen Dingen ist nicht, ob wir etwas gewinnen oder verlieren, sondern was der Wille Gottes ist. Brüder, wir müssen dies sehen; wir müssen lernen, in dieser Welt nur nach diesem einen Prinzip zu leben, nämlich, dass wir seiner Gnade bedürfen, um seinen Willen zu befolgen.

IV.

Weiter lesen wir in Epheser 4:23: „*dass ihr aber erneuert werdet im Geist eures Denksinns*“. Dies zeigt, dass der Verstand, der Denksinn eines Menschen erneuert werden muss. In Römer 12:2 wird genau dasselbe ausgesagt: „*werdet umgewandelt durch Erneuerung des Verstandes*“. Und was ist das Ergebnis? „... *dass ihr prüfen könnt, was Gottes Wille ist, nämlich das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene*.“ Wird dein Denksinn erneuert, so bist du fähig zu prüfen, was der Wille des Herrn ist. Ob ein Mensch den Willen des Herrn erkennen kann, hängt nicht von irgendeiner Methode ab, sondern von ihm selbst, von sei-

ner Person. Viele haben Methoden gelernt, wodurch man den Willen Gottes kennen lernen soll, aber weil mit ihrer Person etwas nicht stimmt, können sie trotz allem den Willen Gottes nicht erkennen.

Welche Menschen kennen dann den Willen Gottes? Diejenigen, die durch den Herrn von ihrem eigenen Denken, ihrem klugen Verstand gerettet worden sind. Erst einmal muss dein Denksinn erneuert werden, danach kannst du prüfen, was der Wille des Herrn ist. Wir dürfen nie vergessen, dass der Verstand im natürlichen Leben der meisten Menschen der führende Bereich ist. Bei manchen liegt die Kraft ihres natürlichen Lebens auch im Willen, bei wieder anderen im Gefühl, aber bei den meisten Menschen liegt die Kraft des natürlichen Menschen im Verstand. Wenn man Menschen trifft, die einen starken Verstand haben, stößt man gleich auf ihren Kopf. Kaum habt ihr euch begrüßt, da kommt schon ihr Denken zum Vorschein. Ihr Denksinn ist stärker und größer als ihr Geist. Sie vermitteln den Eindruck, dass sie sehr klug und weise sind, weil ihr Denken ihre

stärkste Eigenschaft ist. Wenn der Herr den Denksinn eines solchen Menschen nicht zerbricht, hat dieser keine Möglichkeit, den Willen Gottes zu erkennen. Deshalb müssen wir den Herrn um Gnade bitten, dass wir lernen, nicht auf unser eigenes Denken, nicht auf die Kraft der eigenen Gedanken zu vertrauen.

Ich kenne Menschen, die zwar immer wieder sagen, wie verdorben ihr Fleisch und wie nutzlos ihr natürliches Leben ist, die aber trotzdem ihre Gedanken schätzen, an ihren Meinungen festhalten und ihr natürliches Leben lieben. Mit dem Munde erklären sie, dass sie das Fleisch ablehnen, aber in ihrem Herzen sind sie gefüllt mit eigenen Gedanken, gefüllt mit eigener Weisheit. Sie halten ihre Meinungen und ihre Art für besser als die der anderen. Sie lassen den Herrn niemals ihre Weisheit berühren, ihr Denken ist noch nicht vom Herrn behandelt. Solche Menschen haben keine Möglichkeit, den Willen Gottes zu verstehen. Und dann gibt es auch Leute, die immer vom Willen Gottes reden, ihn in Wirklichkeit jedoch überhaupt nicht kennen.

Wenn es mit dem Menschen selbst nicht stimmt, kann er auch den Willen Gottes nicht erkennen. An diesem Prinzip ist nicht zu rütteln. Gott muss durch sein Kreuz eine sehr grundlegende Arbeit an uns tun, und das betrifft vor allem die Erneuerung unseres Denksinnes. Der Herr möchte unseren ersten, natürlichen Menschen zerbrechen, damit wir vor ihm nicht mehr unserem Selbst vertrauen und es nicht mehr für so klug und weise, für besser als das der anderen halten. Erst wenn der Herr deinen Kopf in Behandlung nimmt, wirst du fähig, zu prüfen, was sein Wille ist, fähig, Gottes Willen zu erkennen. Sehr oft liegt die Schwierigkeit darin, dass unsere Gedanken den Willen Gottes ersetzen. Wie sehr braucht unser Kopf die Errettung! Kein Mensch kann den Willen Gottes erkennen, es sei denn, er steht in der subjektiven Erfahrung des Kreuzes Christi. Hieran sehen wir, wie wichtig und grundlegend das Kreuz ist. Wisst ihr nicht, dass das Kreuz dafür da ist, euer natürliches Leben ans Ende zu bringen? Weißt du, wie der Herr dich behandeln will? Wenn der Herr dir eines Tages die

Gnade gibt, dass du siehst, wie untauglich dein Selbst ist, wie nichtig deine Gedanken sind, dass du nicht mehr deinem Selbst vertraust, dass du die natürliche Kraft nicht mehr schätzt, dann wird dir sehr vieles klar werden. Jedes Mal, wenn der Herr unser natürliches Leben behandelt, werden unsere Augen geöffnet, jedes Mal bekommen wir Klarheit über seinen Willen.

V.

Wir gehen weiter zu Römer 8:5-6: *„Denn die nach dem Fleisch sind, die sinnen auf die Dinge des Fleisches; die aber nach dem Geist sind, auf die Dinge des Geistes. Denn die Gesinnung des Fleisches ist Tod, aber die Gesinnung des Geistes ist Leben und Friede“*. Was ist die Gesinnung des Fleisches? Die Gesinnung des Fleisches hat ein Charakteristikum: Selbstvertrauen – die Überzeugung, dass wir alles wissen und alles können. Die Gesinnung des Geistes aber hat ein anderes Charakteristikum: Dass wir unserem Selbst nicht vertrauen, dass wir nicht wagen, unsere Meinungen zu

äußern, dass wir in allen Dingen Furcht und Zittern haben. Die Gesinnung des Fleisches ist immer beschäftigt und schnell, hält sich selbst immer für recht und weise, hat aber keine Ruhe und endet im Tod. Die Gesinnung des Geistes dagegen hängt nicht von der natürlichen Weisheit ab, sondern nur vom Gebot Gottes. Sie hat überhaupt keine fleischliche Fähigkeit. Sie wagt nicht, etwas nach eigener Meinung und eigener Ansicht zu tun. Ihr Ergebnis ist Leben und Friede. Von der Gesinnung des Fleisches können wir nur dadurch ganz befreit werden, dass unser Kopf gerettet wird. Dann bekommen wir die Gesinnung des Geistes, deren Ergebnis Leben und Friede ist.

VI.

Paulus sagt: „... dass wir ... nicht in fleischlicher Weisheit, sondern in der Gnade Gottes, unser Leben in der Welt geführt haben, und das besonders bei euch“ (2.Kor. 1:12). Richtet bitte eure Aufmerksamkeit auf den letzten Satz, „ und das besonders bei euch“. Die Korinther waren alle

so weise und klug – aber Paulus sagte ihnen, dass er nicht in fleischlicher Weise, sondern in der Gnade Gottes sein Leben in der Welt geführt hatte, „ *und das besonders bei euch*“. Dem Herrn sei Lob dafür! Wenn immer wir einen klugen Menschen treffen, verzichten wir um so mehr auf alle Klugheit. Gerade wenn uns Menschen begegnen, die immer im Verstand sind und denken und rechnen, müssen wir uns davor hüten, unsere Klugheit zu gebrauchen. Wir sollen abhängig sein von der Gnade Gottes. Und dies um so mehr in den Dingen des Herrn, in den Dingen der Gemeinde. Wir brauchen keine menschliche Weisheit, wir brauchen keine menschliche Klugheit.

So müssen wir alle eine Lektion lernen: wir dürfen niemals unseren weltlichen Kopf in die geistlichen Dinge hineinbringen. Ob dieser weltliche Kopf in anderen Dingen nützlich ist oder nicht, wissen wir nicht. Aber eines wissen wir: Dieser weltliche Kopf ist absolut unbrauchbar in geistlichen Dingen. Deine weltliche Methode, deine weltliche Technik, deine weltlichen Machenschaften, deine weltliche Klugheit

sind vielleicht brauchbar für andere Dinge, aber in geistlichen Dingen haben sie überhaupt keinen Wert. In der Familie Gottes geht es nicht um menschliche Wege, auch nicht um Klugheit, die mit jeder Lage so gut fertig wird; alles hängt vielmehr davon ab, ob etwas der Wille Gottes ist oder nicht. Hier geht es nur um eines – nicht um das, was der Mensch sagt, was der Mensch denkt, sondern um das, was Gott sagt. Wir müssen zum Herrn kommen: Gott, welches Muster willst du offenbaren? Außer dem Muster, das du offenbarst, haben wir kein anderes. Wir müssen lernen, Gottes Willen zu befolgen und eigener Klugheit nicht zu vertrauen. Und indem wir ihm so folgen, müssen wir dem Herrn vertrauen, dass er uns durch alle entstehenden Schwierigkeiten hindurchträgt, während wir seinen Willen tun. Mögen wir alle wie Paulus lernen, nicht in fleischlicher Weisheit, sondern in der Gnade Gottes unser Leben in der Welt zu führen und so immer nach seinem Willen zu handeln.

Weitere Schriften von Watchman Nee

Befreiung (92 S.)

Bibelleseplan (72 S.)

Christus, die Wirklichkeit aller geistlichen Dinge
(115 S.)

Christus ist uns zur Weisheit geworden (38 S.)

Christus unser Leben (31 S.)

Das kostbare Blut Christi (19 S.)

Das normale Christenleben (253 S.)

Das normale Gemeindeleben (372 S.)

Das Werk Gottes (62 S.)

Das Wort vom Kreuz (ca. 90 S.)

Der Grund der Gemeinde (34 S.)

Der Inhalt der Gemeinde (35 S.)

Der Leib Christi*** (24 S.)

Der normale Mitarbeiter (138 S.)

Die einzige Sünde des Menschen* (25 S.)

Die Gemeinde am Ort und die Gemeinde in
einem Haus (30 S.)

Die Gemeinden – Fall und Rückgewinnung
(158 S.)

Die herrliche Gemeinde (207 S.)

Die Suche nach Gott (96 S.)

Die Ortsgemeinde (90 S.)

(Auszug aus: Das normale Gemeindeleben)

Ein gescheiterter Gerechter (23 S.)

Ein Zeugnis (83 S.)

Im Geist oder im Verstand** (24 S.)

Ist Christus denn zertrennt? (109 S.)
Lasst das Wort Christi reichlich in euch
wohnen*** (19 S.)
Leben finden (113 S.)
Leben kennen (114 S.)
Im Leben wachsen (104 S.)
Sitze, wandle, stehe (79 S.)
Trennung von Seele und Geist** (19 S.)

Die mit *, ** oder *** gekennzeichneten Titel sind
in den Bänden *Leben finden*, *Leben kennen* und *Im
Leben wachsen* enthalten.